

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 76. Montag, den 22. September 1828.

Berlin, vom 18. September.

Se. Maj. der König haben dem Herzogl. Anhalt-Desau'schen Kammer-Director v. Marées und dem Regierungsrath Basedow, so wie dem Herzogl. Anhalt-Cöburschen Geheimen Finanzrath v. Albert, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen gerübet.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst gerübet, den bisherigen Bau-Inspector Brandt zu Porsdam zum Regierungs- und Bau-Rath bei der Regierung zu Stettin zu ernennen.

Bei der am 13. und 15. d. M. geschehenen Ziehung der 3ten Classe 58ster Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlr. auf Nr. 34123; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 50526. und 85427. 3 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 1443. 9573. und 22915.; 4 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 30673. 49871. 83554. und 89402.; 5 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 20659. 23642. 33662. 64431. und 86686.; 10 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 541. 4592. 20467. 50649. 64277. 74417. 74609. 78730. 78951. und 84175.; 25 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2528. 10922. 11078. 11653. 15241. 15304. 20811. 27684. 28338. 28499. 28810. 33117. 38273. 38498. 38969. 46853. 48134. 53628. 56817. 57181. 63330. 63399. 69104. 78042. und 80611.

Der Anfang der Ziehung der 4ten Classe dieser Lotterie, ist auf den 14ten October d. J. festgesetzt. Berlin, den 16. September 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Breslau, vom 12. September.

Heute früh um 7 Uhr endeten die festlichen Tage Breslau's durch die Abreise Sr. Maj. des Königs und der Prinzen und Prinzessinnen, welche sämmtlich nach dem Thale von Hirschberg fuhren, um dort einige Tage bei J. J. K. H. dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm in dem reizenden Thale Fischbach zu verleben.

Freude und Glück waren mit des Königs Eintritt in Breslau's Mauern eingeführt, und hatten ein schönes, reiches, viel bewegtes Leben erweckt, welches durch keinen Unfall gestört wurde. Die große Zahl Fremder, welche des Königs Anwesenheit herbeigerufen hatte, hat heute bereits die Stadt verlassen.

Aus den Maingegenden, vom 15. September.

Zu Tegernsee wurde am 9. September die Vermählung J. K. Hoh. der Prinzessin Louise mit Sr. Hoh. dem Herzoge Maximilian in der Schloßkirche feierlich vollzogen. Ganz Tegernsee und die Umgegend wimmelte von Menschen, welche von nah und fern herbeigekümmert waren, um Zeugen dieser feierlichen Handlung zu sein. Zahllose Bewohner der Hauptstadt wetteiferten mit denen des Alpenlandes in Freudenbezeugungen über diese, das stammverwandte Haus Birkenfeld mit dem von Wittelsbach noch enger verschmelzende Verbindung.

Wien, vom 9. September.

Wie man aus guter Quelle vernimmt, ist der General Benkendorf, welcher das von Schumla gegen Silistria detachirte Corps befehligte, in Folge einer Krankheit (umlaufenden Gerichten zufolge, an einer Wunde) mit Tode abgegangen. Er war einer der verdienstvollsten Generale und früher Gesandter am Stuttgarter Hofe. — Fürst Menschikow, welcher bei Barna eine schwere Wunde erlitten, erfreut sich des besondern Vertrauens Sr. Maj. des Kaisers Nicolaus, und wird im Russ. Heere sehr bedauert.

Ein auf der Reise nach Aegina hier durchgekommener Adjutant des Kaisers Nicolaus überbringt, wie versichert wird, dem Admiral Heiden neue Instructionen, die vielleicht den Intragen des Lord Hentyesbury nicht ganz fremd sein dürften.

Aus der Schweiz, vom 10. September.

Am 30. August befanden sich Lord Cochrane und die Herren Cas. Perier und Pardessus in Genf. — Die

Jesuiten sind im Begriff, die berühmte Karthause Kapelle bei Thonon am Genfersee, wenige Stunden von Genf, zu erkauften, um darin eine große Erziehungs-Anstalt anzulegen. Der Vater Loriguet hat dem Eigenthümer bereits 100taus. Fr. über den Einkaufspreis dafür geboten. — Mit der größten Anstrengung wird jetzt an der wichtigsten Passage der Gotthardsstraße, bei der Teufelsbrücke, gearbeitet, wo die Localität die größten Schwierigkeiten auf dem ganzen Straßenzuge darbietet. Bald wird die neue, auf kahlen Felswänden ruhende Straße die größte Sicherheit gewähren. Ueber die Teufelsbrücke soll noch eine zweite gewölbte Brücke geschlagen werden, wozu man jetzt die Fundamente nicht ohne große Schwierigkeit legt. Eine Gallerie durch die Felsen fand man zu kostbar. Zur Seite der Brücke wird man von einer höchst malerischen Scene überrascht. Man sieht hier nämlich eine Menge Piemontese in rothen Kappen und braunen Mäzen, welche dreißig bis vierzig an der Zahl, haushoch an der, das Ufer der Reuß bildenden, senkrechten Felsenwand, zum Theil an Seilen befestigt, Minen sprengen, um die Granitfelsen, die wegen ihrer Porosität jeden Augenblick mit Einsturz drohen, zum Bette der Straße auszubilden, welche über die neue Teufelsbrücke führen soll. Diese Leute erhalten für ihre gefährliche Arbeit doppelten auch dreifachen Lohn. Jenwärts der Brücke fällt sodann die den Reuß gegen das Urnerloch bildende, ungemein starke neue, aus den Schländen der Reuß aufgeführte Schutzmauer in die Augen; und von da an bis zum Urnerloch selbst ist wiederum Alles voll Leben und Thätigkeit. Durch unaufhörliches Felsensprengen ist bis jetzt schon ein bedeutender Theil der durchgängigen Felsenwände weggebrochen. Das Urnerloch wird durchaus erweitert, und um 4 Fuß erhöht. Durch die vergrößerte Oeffnung in der Mitte dieses wahren Höhlenschlundes, gegen die Reuß, fallen jetzt einige, das Dunkel der Nacht in etwas verschleichende, wohlthätige Lichtstrahlen. Diese Arbeit will man in einigen Wochen zu Ende bringen. Bei der Fortdauer der bisherigen Thätigkeit und künftigen Beibehaltung der 600 Arbeiter läßt sich ganz zuverlässig erwarten, daß wenn nicht unvorhergesehene Naturereignisse eintreten, der ganze nördlich von Gotthardskloster gelegene Straßentheil noch vor Eintritt des Spätjahres 1829 vollendet sein wird. Wie leicht und schnell diese Straße alsdann sich befahren lassen werde, mag man bloß daraus abnehmen, daß die vollen drei Stunden Weges auf der neuen Anlage von Gschönen bis Amsteg jetzt bequem in anderthalb Stunden zurückgelegt werden.

Strasburg, vom 8. September.

Se. Maj. der König hielt gestern Nachmittag um 2 Uhr in Begleitung des Dauphins, zu Pferde seinen Einzug in die Stadt. Schon früher waren: Se. Maj. der König von Württemberg und Sr. K. H. der Großherzog von Baden mit den drei Markgrafen hier eingetroffen; diese Herrschaften speisten sämmtlich gestern bei Sr. M., und erschienen Abends mit ihm im Theater.

Paris, vom 9. September.

Gestern Nachmittag that Die. Sonag, als sie in dem Hotel von Europa, wo sie wohnt, die Treppe herabstieg, einen Fall, und stürzte gegen 10 Stufen hinab, wodurch ihr das Knie zwischen den Stäben des eisernen Geländers gequetscht wurde. Glücklicherweise war nichts gebrochen. Der Dr. Koreff wurde sogleich herbeigerufen,

und obwohl das Uebel nicht von Bedeutung ist, so dürfte es doch die Künstlerin eine Zeitlang von der Bühne entfernt halten.

In Straßburg sind 2 Soldaten, die im trunkenen Muth: es lebe der Kaiser! gerufen hatten, und deswegen in Anspruch genommen wurden, frei gesprochen worden, weil ein solcher Ruf unter dem jetzigen Verhältniß weiter nichts zu sagen habe.

Paris, vom 10. September.

Der Constitutionel enthält ein angebliches Schreiben aus Triest vom 26. August, wonach Servien in vollem Aufstande begriffen wäre, der Mullah von Sarajewo den Sultan Mahmud in den Bann gethan hätte, Gefechte zwischen den Montenegroinern und den Türken von Trebigno, in der Nähe von Mostar und Nevesine, mit wechselndem Glücke vorgefallen wären, und endlich die Pascha's von Soderia, Elbassan und Berat Befehl erhalten hätten, nach Morava zu marchiren.

Der vormalige Gouverneur von St. Helena, Sir Hudson Lowe, hat seinen Posten als Gouverneur von Ceylon verlassen, und wurde auf der Rückkehr nach London von den Einwohnern der Insel Mauritius, wo er einige Tage zubrachte, mit den ärgsten Schimpfwörtern empfangen.

In einem Aufsatz im J. d. Deb. macht Hr. Eynard darauf aufmerksam, daß jetzt nichts Wichtigeres für das Wohl von Hellas zu thun sei, als dessen Grenzen festzustellen, die dem neuen Staate Sicherheit und Ansehen gewähren. Die Insel Eubda müßte auf jeden Fall zu Griechenland geschlagen werden. Die Spforte würde nachgeben, wenn man ihr rund heraus erklärte, sie müsse nachgeben, widrigenfalls sämmtliche Mächte zur Verjagung der Türken aus Europa ein neues Arrangement treffen würden. Ein solches dem Divan vorzulegendes Document, möchte mehr Wirkung thun, als ein großer Sieg der Russen. Alle Staaten würden bei einem ansehnlichen Griech. Staate nur gewinnen.

Triest, vom 3. September.

So eben eingehenden directen Nachrichten aus Corfu vom 12. August zufolge, sind in Navarino ein Türkisches Linienschiff und 6 Egyptische Fregatten für Ibrahim eingetroffen, und man glaubte, er werde sich, nebst seinen Egyptern, an Bord derselben, noch vor Ankunft der Franzosen, nach Alexandrien einschiffen. Obige Schiffe hatten Egypten am 21. Juli verlassen.

London, vom 9. September.

Aus St. Petersburg wird gemeldet, die Russ. Regierung habe die entschiedenste Mißbilligung hinsichtlich Don Miguels Benehmen und den festen Entschluß geäußert, Don Pedro fortwährend als den rechtmäßigen Besitzer des portugiesischen Throns anzuerkennen.

Einigen Angaben zufolge, ist der Marquis von Chaves in Lissabon verhaftet worden.

London, vom 10. September.

Briefe aus Paris sagen: Lord Cochrane's Rang als Ober-Admiral in Griech. Diensten, der ihm von der vorigen Regierung verliehen worden, sei von dem neuen Präsidenten bestätigt worden. Die ihm von der Franz. Regierung angebotene (?) Anstellung soll er abgelehnt haben, dagegen aber mit vollkommener Zustimmung des Franz. Ministeriums nach Griechenland abgehen. Man erfährt, daß die Franz. Admirale die Weisung erhalten haben, mit ihm sich in allen den Fällen freundschaftlich zu verständigen, wo der Präsident von Griechenland

die Dienste Sr. Herrl. in Anspruch zu nehmen sich veranlaßt finden sollte.

London, vom 12. September.

Die Rio-Zeitung vom 7. Juli enthält Folgendes: „Da Sr. Maj. von den Ereignissen in der Stadt Porto unterrichtet worden und verlangen, solche dem Gedächtnisse Ihrer Durchl. Tochter einzuprägen und den Anfang zur Belohnung der Unterthanen Ihrer Maj. zu machen, welche in jener Stadt waren, um Ihre unveräußerlichen Rechte und die constitutionelle Charte der Portug. Monarchie aufrechtzuerhalten, haben Sie zu beschließen geruhet, daß Ihre Allergläub. Maj. während Ihrer Reise an den Hof zu Wien den Titel einer Herzogin von Porto führen sollen.“

Am 5. ging die junge Königin auf der Kaiserl. Freigate *Zuimperatriz*, begleitet von der Corvette *Donna Francisca* und escortirt von unserm Linienenschiff *Ganges*, nach Livorno ab, nachdem Ihr Kaiserl. Vater sie am Tage vorher an Bord gebracht hatte, auch die Nacht auf dem Schiff geblieben war.

Die Angelegenheiten der Admiralität, hinsichtlich deren so verschiednartige Gerüchte im Umlauf waren, sind endlich in Ordnung gebracht worden. Lord Melville kommt an die Stelle Sr. R. H. des Herzogs von Clarence. Das Admiralitäts-Collegium wird, wie vormals, aus dem ersten Lord der Admiralität und vier andern Lords bestehen. Lord Ellenborough folgt dem Lord Melville als Präsident des Collegiums der Hindischen Angelegenheiten.

Zu Lissabon ist von folgenden Vorschlägen die Rede, welche die Britische Regierung Don Miguel gemacht haben soll: 1) Alles auf demselben Fuße herzustellen, wie es sich im Februar befunden, also die Wiedereinführung der Charte; 2) die Königin D. Maria zu ehelichen und in Gemeinschaft mit derselben zu herrschen; 3) die Capverdischen Inseln und die übrigen Besitzungen in Asien und Africa, mit Ausnahme *Madaira's* und der Azoren, an Brasilien abzutreten. Ein geheimir Artikel, sagt man ferner, setzt England in Besitz von Goa und dessen Dependenzien. Dagegen, heißt es, habe D. Miguel erklärt, lieber das Königreich verlieren zu wollen, als die Charte auch nur dem Namen nach herzustellen.

Briefe aus Potosi melden, die Bolivischen Truppen in Chaquiaca hätten sich am 18. April empört. Der Präsident *Sucre* wurde während seiner Bemühungen, den Aufruhr zu unterdrücken, schwer verwundet und gefangen genommen. Am 22. wurden die Reuterer von dem Gouverneur von Potosi angegriffen, aus der Stadt getrieben und *Sucre* befreit, wobei etwa 40 Menschen umkamen. Die Empörer, deren Anhang sehr zahlreich war, zogen sich nach Laguma zurück.

Petersburg, vom 2. September.

Der Russ. Invalide liefert folgenden Auszug aus dem Briefe eines Russ. Officiers vom Bord des *Asow*, den 30. Juni 1828 a. St.: „Wir stehen jetzt vor dem Flecken *Mitiki*, wo das Lager des Gen. *Church* aufgeschlagen ist; *Capodistrias* befindet sich auf unserm Schiffe. Er langte hier zugleich mit dem Grafen *Heyden* an, um die Truppen zu mustern. Heute war Mustering; morgen oder übermorgen geht es wieder nach unserm *Poros*! *Capodistrias* bestieg den *Asow* in Zante, und das Engl. Schiff unter seiner Flagge kehrte wieder zurück. Innerhalb eines Monats haben wir die Bekanntschaft mehrerer neuen Dertter gemacht: wir waren in

Samos, einige Augenblicke in *Sydra*, dann wieder in *Poros*, von wo wir nach *Kalamata* und *Modon* gingen. Dort hatten die Admirale der allirien *Escadren* eine Zusammenkunft mit *Ibrahim Pascha*. Wir verweilten zwei Tage in der Quarantaine zu Zante; und jetzt schmausen wir mit den halbnächtigen *Palikaren* des Gen. *Church*, eines Engländers mit *Schurk* und in Griechischer Tracht. Das berühmte *Leucadia* liegt vor unsern Augen, *Prevesa* einige Stunden weit von uns. In *Kalamata* ging ich ans Land, das die *Egypter* zerstört haben, um sich für den Sieg bei *Navarin* zu rächen. Man kann sich kaum einen Begriff davon machen, was *Ibrahim* aus zwei Städten der reichen Ebene von *Kalamata* gemacht hat. Es scheint, er habe dazu einige Wochen und Tausende von Händen nöthig gehabt, um alle Städte, Fleeten und Dörfer in einem Umfange von einigen Meilen bis zu dem Grade zu zerstören. Kein Feld, kein Haun, kein Garten ist, der unbeschädigt geblieben wäre, oder nicht *Aschenhaufen* darböte. In der Stadt *Missa*, die früher ziemlich bewohnt und ansehnlich war, konnten wir mit Mühe die Straßen zwischen den übrig gebliebenen Mauern ihrer steinernen Häuser wiederfinden. Räuberische Habichte haben sich hier an den entvölkerten Wohnplätzen häuslich niedergelassen und flatterten in Schwärmen zwischen den Ruinen auf, als wir uns ihnen näherten. Düstere *Cypressen* vollendeten das Gemälde und gaben der Gegend das Ansehen eines weiten Grabes. Beim Ausgange aus den Ruinen trafen wir etliche bewaffnete *Maitoiten*, die mit uns theilten was sie hatten, Wasser und Gurken. Die *Türken* haben diese Stellen gleich nach ihrer Verheerung aufgegeben. *Ibrahim* hat im ausgedehntesten Sinne des Wortes keinen Stein auf dem andern gelassen. Bei alle dem giebt es *Europäer*, welche die *Großmuth* des *Pascha's* preisen.“

Türkische Gränze, vom 1. September.

Die Griechische *Biene* (vom 24. Juli) enthält folgende Proklamation des commandirenden Generals an die *Armee* des östlichen Griechenlands.

„Ihr habt Euch der von der Regierung vorgeschriebenen *Militair-Organisation* willig unterzogen, und ebenso alle anderen Anordnungen befolgt, welche die größtmögliche *Bervollkommnung* Eures jetzigen Zustandes bezweckten. Durch Eure *Gelchrigkeit* und *Subordination* habt Ihr die schönsten Hoffnungen dafür gegeben, daß *Ordnung* und *Glück* unter uns zurückkehren werden. Von der göttlichen *Vorsehung* unterstützt, sahen wir nach sieben Jahren vielfachen Unglücks den so ersehnten Mann, den *Präsidenten* Griechenlands, unter uns ankommen. Seitdem wurde für alle unsere *Bedürfnisse* gesorgt. Die *civilisirte* Welt hat Euren *Anstrengungen* und *Opfern* die verdiente *Ehre* erwiesen. Alle Umstände bürden Euch dafür, daß das *Waterland*, das Ihr selbst zu Eurer völligen *Genugthuung* die Früchte Eurer *Thaten* genießen werdet.

Die Regierung hat mit weiser *Fürsorge* und durch ihre *Thätigkeit*, trotz allen Hindernissen, das für unsere *Expedition* Erforderliche herbeizuschaffen gewußt. Jetzt ist es Eure *Sache*, tapfere *Offiziere* und *Krieger*, der Regierung zu beweisen, daß Ihr ihre *echten* Kinder seyd. Ihr werdet dies durch Euren *Ehrosam* gegen heilsame *Verordnungen* und durch den *Eifer* bezeugen, mit dem Ihr dahin eilet, wo Euer *Ruhm* und des öffentlichen *Wohl* Euch rufen. Der *Schutz* des *Staat* begleitet Euch stets in den *Kämpfen*. Schon lange süß-

len wir tief in unsern Herzen den Werth der Wohlthaten, welche die mächtigen Souveraine der Christenheit uns erweisen. Wir können uns rühmen, daß wir von unserm verehrungswürdigen Präsidenten ohne Parteilichkeit regiert werden. Wir sind mit allem Nöthigen versehen, und sollen jetzt die Ueberreste der Barbaren von unserem Boden vertreiben. Was kann unsere Regierung anderes wünschen, als daß wir mit bewaffneter Hand unter dem mächtigen Schutze der erhabenen Regenten, alle Gegenden besetzen, wo das Recht, unter unseren Gesetzen zu leben, ein gesetzliches ist, — ein Recht, das wir für so vieles vergossene Blut, für die härteste Knechtschaft und für das ertragene Unglück in Anspruch nehmen.

Tapfere Krieger, eine glänzende Laufbahn öffnet sich vor Euch. Glückliche Tage warten Eurer. Die Mäntel aller Eurer Waffenbrüder, welche ihr Blut fürs Vaterland vergossen haben, rufen Euch zur Rache auf; Pflicht, Intereße und Ruhm zugleich, fähren den Kampf. Zeiget den Türken Hellenischen Muth und gebt durch noch glänzendere Siege, als die schon errungenen, unsern Ansprüchen bei unseren erhabenen Beschützern, eine größere Ausdehnung. Niemand verkennet Eure edlen Anstrengungen; das Andenken an sie wird in den Herzen der spätesten Geschlechter unansdöslich bleiben. Aber der gegenwärtige Feldzug wird denselben die Krone aufsetzen, in ihm darf Jeder verdienten Ruhm und Belohnung zu finden hoffen. Die Augen der ganzen Welt sind auf Euch und Euren Weg gerichtet. Wohlan! die Thäler Numeliens sollen von dem Geräusch Eurer Waffen widerhallen. Der Tyrann soll fühlen, daß Ihr sie nie niederlegen werdet, so lange er, den Anordnungen der erhabenen Souveraine ungeachtet, Eurer natürlichen und unüberäußerlichen Rechte mit Füßen tritt.

Die günstigsten Umstände unterstützen Euch. Die Kriegs-Erklärung Auslands beschäftigt alle Streitkräfte der Muselmänner. Von Außen bedroht, im Innern zerstückt, ist das Ottomanische Reich nicht mehr im Stande, neue Heere gegen uns zu schicken. Albanien ist mit seiner eigenen Verttheidigung beschäftigt. Wir haben also nur gegen die schwachen Trümmer der Barbaren zu kämpfen. Die feigen Mützen Afiens werden bald unter Euren starken Armen erliegen, wenn sie uns nicht friedlich entgegen kommen. Vorwärts! Ihr werdet neue Lorbeeren und verdiente Belohnungen erndten. Die Regierung hofft viel von Eurem jetzigen Feldzuge. Laßt uns ihren Befehlen gehorchen und unsere Thaten werden ihre Hoffnungen übertreffen.

Unsere alten Rechte werden durch dieses neue Unternehmen besetzt werden. Die Regierung hat versprochen Euch zu entschädigen, sie wird nicht säumen, ihr Versprechen zu erfüllen. Euer Feldherr geht vor Euren Reihen her und ist bereit, sein Blut fürs Vaterland zu vergießen. Er wird aber auch die Handlungen eines Feldherrn zu beurtheilen wissen und nur Diejenigen ehren und der Günst der Regierung empfehlen, welche Gehorsam und Eifer in Erfüllung der Pflichten zeigen, welche die Regierung und ihr National-Charakter ihnen auflegen. Ein eigener Befehl wird den Tag des Abmarsches festsetzen. Gegeben im Hauptquartier von Negara, am 30. Juni 1828.

D. Ypsilanti.

Türkische Gränze, vom 3. September.

Seit dem 9. August sind die Herren Stratford Canning, Mibeaupterre und Guilleminot in Corfu versammelt, und, wie es heißt, mit der Redaction einer Er-

klärung, welche im Namen der drei vermittelnden Mächte erlassen werden soll, sobald die Franz. Expedition in Morea anlangt, beschäftigt. In dieser Erklärung sollen, nach Briefen aus Corfu, der Zweck der Expedition und die Gründe angegeben werden, welche sie veranlassen. Man glaubt, daß, sobald diese Expedition gelandet ist, die drei Votivschiffe sich von Corfu nach Poros begeben werden, wo sie mit der Griech. Regierung Besprechungen zu pflegen haben, daß ihr Aufenthalt daselbst jedoch nicht von Dauer sein, sondern ihre Zurückkunft nach Corfu in wenigen Wochen erfolgen werde. Man folgert aus dem Umstande, daß ihre Wohnungen auf ein Jahr gemiehet sind, auf ein längeres Verweilen. Der Admiral de Rigby soll den Egyptischen Feldherrn von der bevorstehenden Ankunft der Franz. Expedition in Kenntniß gesetzt und ihn neuerdings aufgefordert haben, Morea unverzüglich zu räumen, Ibrahim Pascha aber sich hierüber eben so, wie früher, ausgesprochen haben.

Türkische Gränze, vom 7. September.

Man meldet aus Bucharest vom 26. August: „Durch die fortwährenden Infiltrationen der Türken aus dem verschützten Lager zu Kalesat, namentlich aber aus dem umgafahr zwölf Stunden von hier entfernten Giurgewo, hat sich hier ein solcher Schrecken verbreitet, daß mehrere der angesehensten Einwohner die Stadt verlassen und sich nach dem nördlichen Theile des Fürstenthums begeben haben. Inzwischen sind die sehnlichst erwarteten Vertheidigungsgruppen im Anmarsche, und wie es heißt, nur noch 15 Stunden von der Stadt entfernt. Ein Russ. Corps, welches auf Fährten über die Donau gesetzt worden war, und Turutay besetzt hatte, ist von den Türken mit Uebermacht angegriffen und gendbthigt worden, sich wieder über die Donau zurückzuziehen. Mit dem letzten Streifzuge der Türken aus Kalesat wurde das Städtchen Tiberneß in Asie gelegt.“

Der Courier de Smyrne meldet aus Syra vom 11. August: „Ein Schreiben von Lord Cochran sagt, daß er bald mit zwei neuen Dampfschiffen und einem dritten Fahrzeuge wieder in Griechenland sein werde. Oberst Gordon ist wieder in Napoli di Romania angelangt. Er bringt eine bedeutende Geldsumme mit, die sein Privateigenthum sein soll. Dasselbe Blatt meldet aus Poros vom 5. August: „Die Franz. Gabarren „Emulation“ und „Lamproie“ sind seit einigen Tagen hier. erster hat den Franz. Agenten eine neue Summe von 500000 Franken baaren Geldes, und die zweite Pulver, Zwiebad und Vorräthe aller Art für die Griechen gebracht. Die „Lamproie“ geht heute nach Milo ab und die „Emulation“ wird bald nach Argina segeln, um Hrn. v. St. Denis dorthin zu bringen, welcher dem Präsidenten die 750000 Fr. übergeben soll, welche diese Gabarre und die Brigg Marsonin gebracht haben. — Ein Nordamerik., von Hülhelkenen dieses Landes ausgerüstetes, Transportschiff ist mit einer reichen Ladung hier angelangt; es bringt Lebensmittel und Kleidungen aller Art für Männer, Frauen und Kinder. Alle diese Gegenstände sollen an die nothleidenden Griechen vertheilt werden.“

Corfu, vom 20. August.

In der Nacht vom 19. auf den 20. d. ist der Engl. General-Consul in Constantinopel, Herr Cartwright, (der im verfloffenen Winter zugleich mit Hrn. Stratford Canning von Constantinopel hier angekommen und nach der Abreise dieses Ministers nach England hieselbst

wurde geblieben war) am Bord des Engl. Bomben-
 schiffs Infernal, Capit. Gilbert, als provisorischer Agent
 von Seiten Englands nach dem Sitze der Griechischen
 Regierung abgegangen, wo sich von Seiten Frankreichs
 Hr. Duchereau de Saint-Veris bereits befindet und
 von Seiten Russlands der Staatsrath, Hr. v. Bulgari,
 nächstens erwartet wird.

Syra, vom 23. August.

Der außerordentliche Commissair der Cycladen, Hr.
 Abizo (ein fanatistischer Grieche), hat sich genöthigt
 gesehen, bei der am 3. d. zu Naussa auf der Insel Pa-
 ros stattgefundenen Wahl der Demogeronten die bewaff-
 nete Macht einschreiten zu lassen. Hr. Malatesta und
 noch ein Andern waren von dem Volke erwähnt worden,
 worauf der Commissair erklärte, diese Wahl sei den
 Anweisungen des Präsidenten zuwider. Die Wähler
 blieben bei ihrem Entschlusse und auf einige beleidigende
 Aeußerungen des Hrn. Malatesta ließ Hr. Abizo den-
 selben verhaften. Das Volk empörte sich und die schwache
 Truppenzahl mußte sich in das Haus eines Slave-
 riers, Capitain Bogdan Zechiti, zurückziehen, dessen
 Einfluß es gelang, die Ruhe herzustellen.

Bermischte Nachrichten.

Swinemünde, den 15. September. (Auszug aus einem
 Privat Schreiben.) Am gestrigen Tage, Morgens 9 Uhr,
 wurde das von dem Commerzienrath, Arauze hieselbst
 erbaute, circa 160 Lasten große Briggsschiff vom Stapel
 ins Wasser gelassen. Mehrere der hiesigen Badegäste
 hatten den Tag ihrer Abreise verschoben, um Zeuge des
 für sie seltenen Schauspiel zu sein und zu ihnen hät-
 ten sich die städtischen und die Bewohner der Umgegend
 um so zahlreicher eingefunden, als das schönste Wetter
 den Ablauf des Schiffes begünstigte, welchem von dem
 Eigenthümer der Name „Ober-Präsident Sack“ als
 ein öffentliches Zeichen der allgemeinen Verehrung und
 als ein geringes Merkmal des dankbaren Gefühls bei-
 gelegt war, mit welchem die ganze Provinz, gegen ihren
 hohen Vorstand und dessen raffineses zwölfjähriges Wir-
 ten für ihre Wohlfahrt so tief verschuldet ist.

Als das Schiff unter dem Tauschen der Menge und
 unter dem Donner der Kanonen ruhig und majestätisch
 ins Wasser hinabglitt, als das freudige Hurrahrufen
 der auf dem Schiffe selbst versammelten Menge es ver-
 kündete, daß solches seinem Elemente übergeben sei, als
 freundliche Hoffnungen und Erwartungen sich unwill-
 kürlich in eines Jeden Brust aufregten; da sprachen sich
 unversehbar und laut das heftigste Sehnen für das Wohl
 des theuern, leider nicht persönlich anwesenden Ober-
 Präsidenten und der innige Wunsch aus, daß er noch
 lange der Provinz erhalten werden und sich der Liebe
 seiner treuen Verehrer erfreuen möge.

Franklin berichtet in seiner Schrift über den gegen-
 wärtigen Zustand von Haiti, daß auf dieser Insel in
 der Nähe von Cap Mole eine Colonie von Deutschen
 und Niederländern blühe. Die Aebauer und ihre Vor-
 fahren sind während der Schrecknisse, die das Land ver-
 heerten, ganz unangefochten geblieben, und wegen ihres
 fleißigen und ruhigen Betragens von den Häuptern aller
 Parteien gesichert worden. Dazu kam freilich noch,
 daß sie das Land ohne Hülfe von Negern bauen, also
 keinen Anlaß hatten, den Schwärzen verhaßt zu werden.
 Zucker gewinnen sie nicht, aber desto mehr Caffee und
 Baumwolle.

Literarische Anzeige.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, und
 durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen:

Berg- und Hüttenmännischer Wegweiser
 durch Oberschlesien.

Ein Handbuch sowohl für gebildete Reisende aller
 Art, als zum Selbststudium; zunächst für Berg- und
 Hüttenleute besonders vom Eisenhütten-Fache,
 dann aber auch
 für Technologen, Kameralisten, Staatswirthe und
 Freunde der Industrie.

Nach den besten darüber vorhandenen, größtentheils
 noch ungedruckten Aufsätzen, und nach eigenen
 vieljährigen Erfahrungen entworfen.

Zwei Theile in gr. 8. mit Kupfer. Preis 3 Rthl.)
 Berlin 1828.

Haude- und Spenerische Buchhandlung.

Zu haben bei F. S. Morin (Mönchenstraße 464.)

Dampfschiffahrt.

Vom Donnerstage, als den 25ten September an,
 wird das Dampfschiff nur zwei Mal in der Woche,
 nemlich Montag und Donnerstag Morgen, von hier
 nach Swinemünde abgehen und, je nachdem Zug-
 strengen zu leisten sind, am Dienstag oder Mittwoch
 und Freitag oder Sonnabend zurückkehren. Sterin,
 den 20ten September 1828. A. Lemonius.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene Briefe: 1) Major
 von Unruh in Krotoschin. 2) J. G. Weidner in
 Wollgast. 3) Ober-Einnehmer Scheunig in Darm-
 stadt. 4) Rosenthal in Passendorf bei Halle. 5)
 Banquier Mendelsohn in Berlin. 6) E. J. Borchard
 in Labes. 7) Justiz-Commissarius Eisteben in Prenzlau.
 8) Peter Gebhard in Frankfurt a. d. O. 9)
 Jungfer Richter in Stargard. 10) Meyer in Star-
 gard. 11) Schullehrer Stäwe in Rügenwalde. 12)
 Behrbrück in Alt-Damm. 13) Hinge in Falcken-
 burg. 14) W. G. Erler in Hamburg. 15) Bött-
 cher-Gesell Kraag in Hannover. 16) Stadtrichter
 in Colberg. 17) G. J. Cohn in Landsberg a. d. W.
 18) Regiment Hinge in Falckenburg. Sterin, den
 20ten September 1828. Ober-Post-Amr.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, welchen
 ich bei meiner schleunigen Rückkehr nach Stralsund
 nicht persönlich ein freundliches Lebewohl und meinen
 herzlichsten Dank für das mit erneuert bewiesene Wohl-
 wollen sagen konnte, empfehle ich mich hiemit zum
 geneigten Andenken. Sterin, den 20. Septbr. 1828.
 v. Rohr, Königl. Regierungs-Präsident.

Die Ziehung der Nummern von den für das Jahr
 1828 zur Zahlung kommenden Schützenhaus-Actien
 findet am Mittwoch den 24ten September, Nach-
 mittags 4 Uhr, im Schützenhause statt, wozu die
 Actien-Inhaber hierdurch eingeladen werden.


Direct aus

Paris

erhielt ich eine bedeutende Auswahl der neuesten
 Kupferstiche und Steindruckblätter, worunter sich
 mehrere Piecen von Napoleon, die Schlacht bei Ra-

varin, alle Berneseischen Pferde und Jagdstücke ic. auszeichnen, die ich, so wie Landkarten, Schulatlasse, Vorschriften, Vorlegeblätter zum Nachzeichnen und alle Zeichenmaterialien bestens und billigst empfehle.
D. Ceccaro, Grapengießerstraße Nr. 162.

Pariser Tapeten, Borten ic. in sehr schönen Mustern empfiehlt zu billigen Preisen
C. B. Kruse, Grapengießerstraße Nr. 421.

Bequeme Reisegelegenheit nach Schlesien gegen Ende dieses Monats, ist zu erfragen in der Zeitungs-Expedition. 

Da mancher die Meinung hegt, daß die von mir empfohlenen

dauerhaften Emaille-Zähne beim Genuße von heißen Speisen, Sprünge bekommen, so zeige ich hierdurch an: daß dies schon deshalb nicht möglich ist, da sie das Schmelzfeuer aushalten ohne zu springen, ohne ihre Farbe zu verändern oder ihren schönen Glanz zu verlieren; ich ersuche Jeden, der davon Gebrauch machen will, sich bei mir (Breitestraße No. 348 parterre) durch den Augenschein zu überzeugen. Mein Aufenthalt hieselbst ist bis incl. den 10ten d. M., doch werde ich von jetzt an meinen Besuch alle Jahr erneuern.
Stettin, den 16ten September 1828.

C. F. Lebrecht, Zahnarzt aus Breslau.

Wollene Hemden und Kamisbiler unter den Namen Royal Patent, als etwas Vorzügliches,

Kantentücher und dergleichen Streifen in mehreren Sorten und Breiten, sowie Feine lederne Kindertaschen, gepresste und gedruckte, als schön und preiswürdig, empfiehlt hiemit
J. F. Fischer senior,
Kohlmarkt No. 429.

Die von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind bereits seit 4 Wochen von Amsterdam auf hier unterweges, und können daher jeden Tag ankommen. Die Preis-Verzeichnisse werden schon jetzt ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen. Stettin, den 8ten September 1828.
W. Hennig.

Unser Lager von

L a m p e n

ist für den herannahenden Herbst durch bedeutende Sendungen der Herren Stobwasser & Comp. und andern anerkannt guten Fabriken, auf das reichhaltigste und geschmackvollste assortirt und empfehlen wir davon: Sine Umbra-, Astral-, Franksche, Studier- und mehrere neue Arten, in den modernsten Formen zu billigen Preisen.

G. C. Schubert & Comp., Heumarkt No. 48.

Mit wollenen und Garn-Fuß-Decken, in verschiedenen Careau's, zu ganz billigen Preisen, bin ich heute angekommen und logire bei Herrn Zimmermann, Rönchenbrücke No. 1181. Stettin, den 20. Septbr. 1828.

Dav. Berndt,
Fabrikant aus Schönberg.

Die neue Berliner Eisengießerei am Dranienburger Thor, Chausseestr. No. 4, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Eisengußwaaren, als: Maschinentheile, Walzen, Röhren, Kessel, Defen, Rosten, Gewichte, Matten, Sitter, Grabkreuze und Tafeln mit beliebiger Inschrift ic. ic., und besorgt jeden Auftrag prompt und in bester Güte.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die Lieferung der zum Gebrauch in den Bureaus der Königl. Regierung und des Königl. Ober-Landesgerichts für den Winter, 1828 erforderlichen Lichte, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden und ist dazu ein Termin auf den 24. d. M. Vormittags um 12 Uhr, in dem Geschäftszokale der Königl. Regierung angesetzt. Stettin den 13. September 1828.

Von Auftragswegen:
Haupt, Regierungs-Kanzler-Director.

S t e c k b r i e f .

Aus dem hiesigen Stadtgefängnisse ist der nebststehend bezeichnete Webergeseßl Joachim Christian Gottlieb Strahlendorff, angeblich aus Izebohe im Holssteinschen gebürtig, welcher wegen gänzlich ermangelnder Legitimation in hiesiger Stadt aufgegriffen worden, in Verhaft gewesen, und zum Zwecke der über seine Person und seine Angaben bei der landrätlichen Behörde zu Grimmen einzuziehenden Erkundigungen seit dem 23ten August d. J. hier in Haft verblieben, am 1ten September d. J. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf diesen ohne alle Legitimation wandernden Webergeseßl Acht zu haben, und ist man erbötig, im Falle derselbe irgendwo angetroffen und angehalten werden sollte, die wegen dieses Strahlendorff allhier verhandelten Akten an die requirirende Behörde einzulieferen. Bergen, den 5. Septbr. 1828.

Die Stadtpolizei hieselbst.

Signalement: Geburtsort, Izebohe. Vaterland, Holslein. Religion, evangelisch. Stand, Webergeseßl. Alter, 27 Jahr. Größe, 5 Fuß 4 Zoll. Haare, blond. Stirn, frei. Augenbraunen blond. Augen, blau. Nase, gewöhnlich. Mund, gewöhnlich. Bart, blond und schwach. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, frech. Statur, mittel. Sprache, deutsch.

Bekleidung: Rock, grün tuchener. Weste, bunt kreisig, roth und weiß. Hosen, leinene, blau und weißkreisig. Stiefeln, lange. Halstuch, baumwollen, bunt gewürfelt. Kopfbedeckung, ohne.

Besondere Umstände: Nach den heute Abend von der Landrätl. Behörde zu Grimmen eingegangenen Mittheilungen hat der ic. Strahlendorff bei dem Weiber Eckers zu Kirchbaggendorff in Neu-Vorpommern in diesem Sommer auf einige Monat in Arbeit gestanden, jedoch hat derselbe bei diesem Meister angegeben, daß er aus Mecklenburg bei Onoyen gebürtig sey.

Zu verauctioniren aufferhalb Stettin.

Im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Obervormundschafts-Collegii zu Stettin, sollen die von dem abwesenden Herrn Hauptmann v. Wietershaim hier

zurückgelassenen Effecten, die in einigen silbernen Löffeln, Leinwand, Betten, Meubles und Hausgeräthe bestehen, den 1sten October 1828, Vormittags um 9 Uhr, in dem Hause des hiesigen Kaufmanns Herrn Koch, vor uns öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Cammin, den 11ten September 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Am 6ten October d. J., Vormittags um 9 Uhr, und dem folgenden Tage, wird durch den Herrn Assessor Bodenstein auf dem Rückzuge der Nachlaß der daselbst verstorbenen Krüger Karowischen Eheleute, bestehend in Uhren, Gläsern, metallenen Geschirren, Meubles und Hausgeräth, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Pferden und Rindvieh, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Colbat, den 6ten September 1828. Königl. Preuß. Justiz-Amt Friedrichswalde.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Curators werden der Sohn des hier verstorbenen Schönsärbers Johann Friedrich Langermann, Namens Gottfried, welcher zu Anclam den 9ten Januar 1753 geboren, im minderjährigen Alter sich von hier entfernt, und seit dem 16ten July 1777, wo er sich in Berlin aufgehalten haben soll, keine Nachricht von sich gegeben hat, und seine unbekanntesten Erben hiedurch vorgeladen, sich in dem auf den 29sten December 1828, Vormittags 10 Uhr, angeetzten Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und fernere Anweisung, beim Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß der Gottfried Langermann für todt erklärt, und sein Vermögen, welches in 80 Rth. besteht, dem Fiscus zugesprochen werden wird. Alt-Damm, den 14ten März 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Vorladung.

Auf den Antrag des Nachlaß-Curators der am 9ten Februar 1827 zu Wendisch-Buckow verstorbenen Wittve des Schullehrer König, Hedwig Sophia geborne Bäckmann, werden die verschollenen Kinder des Küster Christoph Bäckmann zu Pust, als:

- 1) die Anna Catharine verehelicht gewesene Schäfer Hackebart,
- 2) der Seefahrer Michael Gottfried Bäckmann,
- 3) der Johann Christian Bäckmann,
- 4) der Seefahrer Martin Heinrich Bäckmann,

nicht nur für ihre Person, sondern auch die von ihnen zurückgelassenen unbekanntesten Erben und Erbnehmer ad Termino den 30sten December d. J. Vormittags um 10 Uhr, in Wendisch-Buckow mit der Anweisung vorgeladen, sich in diesem Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst fernere Bescheidung zu erwarten, dagegen die Außenbleibenden zu gewärtigen haben, daß gegen sie in contumaciam verfahren und deren Todeserklärung wird verfügt werden. Ködgenhagen, den 19ten Februar 1828.

Das Patrimonialgericht zu Wendisch-Buckow.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Curators über den Nachlaß des zu Ueckeründe verstorbenen Arbeitsmann Jacob Barz, werden dessen beide Schwestern:

- 1) Dorothea Barz und
- 2) Anna Marie Barz

aus Waldewin gebürtig, deren Leben und Aufenthalt aber bis jetzt nicht hat ermittel werden können, hie mit vorgeladen, sich in Termino den 16ten März 1829, früh 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Waldewin entweder selbst, falls sie noch am Leben seyn sollten, oder aber ihre ewanige Erben und Erbnehmer in Person oder durch einen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, sich als Miterben in dem Nachlaße ihres, zu Ueckeründe verstorbenen Bruders, des Arbeitsmann Gottlieb Barz, zu legitimiren und dann die weitere Anweisung zu erwarten, bei ihrem gänzlichen Stillseyen aber haben sie zu erwarten, daß auf Todeserklärung wider sie erkannt, und ihr Vermögen ihren Bekannten und sich legitimirten Erben zugesprochen werden wird, oder daß sie oder ihre Erben und Erbnehmer an dasjenige verwiesen werden, was zu der Zeit, wenn sie sich nachher noch melden sollten, von den erwähnten Erbschaftsgeldern noch vorhanden seyn mögte und könnte. Raugarbt, den 6ten Juni 1828.

Das Adelic v. Dewitzsche Patrimonialgericht von Waldewin.

Zu verkaufen.

Da sich zu dem circa 60 Morgen großen Etablissement Arthursberg bei Bredow, $\frac{1}{4}$ Meile unterhalb Stettin an der Oder gelegen, bis jetzt noch kein annehmlicher Käufer gefunden hat, so sollen davon circa 36 Morgen in beliebigen Parzellen, (ohne einen darauf bleibenden Canon), verkauft werden. Jede Parzelle wird circa $\frac{1}{2}$ sehr gutes Land und $\frac{1}{4}$ dergleichen unmittelbar daran liegende Landwiesen enthalten. Das Land ist größtentheils nach Süden abhangend, mithin zu Garten, Obst, Wein und ähnlichen Anlagen, so wie auch der reizenden Aussicht wegen, zum Anbau für Gärtner ganz vorzüglich geeignet. Die Wiesen sind sehr reichhaltig an gutem Torf, dessen Benutzung allein die Zinsen der Ankaufs-Summe decken kann. Auf dem zu veräußernden Lande befinden sich jetzt gut bestandner Winter-Kappis, Alee und Hopfen-Anpflanzung. Liebhaber belieben sich bald vom Gesagten zu überzeugen und mit dem Eigenthümer Rücksprache zu nehmen.

Zu verkaufen in Stettin.

Reife Ananas-Früchte bey
August Otto.

Es sind noch bey mir einige geborstene holländ. Süßmilchkläse zu einem sehr billigen Preise zu haben.
C. F. Langmasius.

Feinen weißen und blauen Edlnischen Thon in Klumpen offerirt billigt
C. F. Langmasius.

Frische und eingemachte Ananas, auch Ananas-Extract billigt zu haben bey

H. Pong & Comp.

